

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

25.11.1823 (No. 327)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 327. Dienstag, den 25. November 1823

Baden. (Freiburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes — Dienstaacht.

Baden.

Freiburg, den 22. Nov. Gestern Abend gegen halb 10 Uhr wurde in hiesiger Stadt, am stärksten in westlicher Richtung, eine mehrere Sekunden dauernde Erderschütterung verspürt. Nachrichten aus Breisach zufolge war um die nämliche Zeit der Himmel gegen Nordwest wie im Feuer, bald darauf erfolgte ein starker Knall und unmittelbar darauf eine so heftige Erschütterung, daß mehrere Einwohner den Einsturz der Häuser befürchteten. Aus der nördlichen Gegend des Breisgauts, z. B. von Gundelfingen und Börsferten, wird berichtet, man habe das unterirdische Getöse deutlich gehört. Der Barometerstand war um diese Zeit $27\frac{5}{4}$, der Thermometer 3 über 0.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Nov. Das frühere, ziemlich allgemein verbreitete Gerücht von weiterer Vertagung der Wiedereröffnung der Sitzungen der hohen deutschen Bundesversammlung wird gegenwärtig durch die That widerlegt. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der kaiserl. östreichische Präsidialgesandte, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen, und demnach die Sitzungen zweifelsohne an dem vorher anberaumten Termine, den 27. d. M., ihren Anfang nehmen werden. Hr. Ferdinand Freiherr v. Mengingen, Cleve des berühmten Theresianus zu Wien, ist dem Hrn. Präsidialgesandten für die Funktionen eines Legationssekretärs beigegeben worden. Der königl. preussische Bundestagsgesandte, Hr. Graf v. Solz, dürfte, dem Vernehmen nach, den ersten Sitzungen der Versammlung noch beiwohnen, da Se. preussische Maj. noch keinen bestimmten Entschluß über die Wahl seines Nachfolgers getroffen haben soll, derselbe aber, wäre solcher auch bereits erfolgt, doch immer nicht bis zum Zeitpunkte der Wiederöffnung der Sitzungen hier eingetroffen seyn könnte. Ueber die demnächstige Bestimmung des Hrn. Grafen v. Solz gehen verschiedene Gerüchte in Umlauf. Nach einigen wäre es nicht der Posten zu Paris, sondern der zu München, welcher demselben zugedacht ist, nach Andern würde Hr. Graf v. Solz sich ganz von der diplomatischen Laufbahn zurückziehen. — Die königl. württembergische Bundestagsgesandtschaftsstelle ist immer noch nicht besetzt, und man behauptet, daß Se. Maj. entweder den königl. bairischen oder dem königl. sächsischen Hrn. Gesandten Ihre Stimme in der Versammlung einstweilen durch Spezial-

vollmacht übertragen dürfte. Wie man glaubt, so möchte die definitive Ernennung eines Bundestagsgesandten von Seite Württembergs erst nach der Ankunft des zum Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufenen Hrn. Generalleutnant Grafen v. Beroldingen statt finden. Derselbe wird aber nicht vor Ende Februars oder Anfangs März in Stuttgart erwartet, weil er den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Charlotte von Württemberg mit Sr. k. H. dem Großfürsten Michael beiwohnen, nachmals aber auf den Gütern seiner Gemahlin in Liefland und Aucland einen kurzen Besuch abstaten wird.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 18. Nov. Am 15. d. sind des Prinzen Ludwig Hoheit, ältester Sohn des Groß- und Erbprinzen Hoheit (ein für die Zukunft zu großen Hoffnungen berechtigender Prinz), zur Fortsetzung der schon früher in Lausanne begonnenen akademischen Studien, nach Leipzig, in Begleitung Ihres Hofmeisters, Majors von Granzy, abgereist.

Frankreich.

Paris, den 20. Nov. 5prozent. Konsol. 89 Fr. 35 Cent.; spanische Rente $27\frac{1}{2}$; dito Anleihe von 1823 $60\frac{1}{2}$.

Man sagt, die königlichen Prokuratoren bei den verschiedenen Militärgerichten an der spanischen Gränze hätten Befehl erhalten, die Vollziehung der von diesen Tribunalen gefällten Urtheile zu suspendiren. — Unsere Leser werden sich hierbei der Vorbitte erinnern, welche Se. k. H. der Herzog von Angouleme hinsichtlich der mit den Waffen in der Hand gefangen genommenen französischen Ueberläufer bei Sr. M. dem Könige eingelegt hat. (Z. d. Paris.)

Großbritannien.

London, den 17. Nov. 3prozent. Konsol. $83\frac{3}{8}$; dito in Rechnung $83\frac{1}{4}$; bezgl. reduziert $82\frac{5}{8}$; Bankaktien geschlossen; span. Bond von 1821 — $24\frac{1}{4}$; dito von 1823 — $17\frac{1}{2}$.

Ein Packetboot, welches am 21. Sept. Rio Janeiro verlassen hatte, bringt außer Depeschen für die Regierung die Nachricht mit, daß einige Tage zuvor das portugiesische Kriegsschiff, el Poador, von Lissabon daselbst angekommen wäre, und 2 Kommissäre gebracht hätte, welche Unterhandlungen mit dem Kaiser anknüpfen sollten. Das Schiff wurde jedoch für gute Prise erklärt, u. die Kommissäre durften nicht einmal aus Land steigen, son-

dem wurden auf ein anderes Schiff gesetzt, und sogleich wieder nach Lissabon zurückgeschickt.

Italien.

Rom, den 3. Nov. Se. Heil. befindet sich fortwährend bei guter Gesundheit. — Er verläßt jedoch den Pallast nur selten; aber jeder seiner Ausgänge ist mit einer Wohlthat bezeichnet. Die Armen stehen in seiner Gunst am höchsten.

Die beiden französischen Kardinalen werden den Hut und Ring, nach dem eigentlichen Sinn des Wortes, im nächsten öffentlichen Konsistorium erhalten. Auch werden in einem bald darauf folgenden geheimen Konsistorium die von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich ernannten Bischöfe bestätigt werden.

Die Winterunterhaltungen werden glänzender seyn, als man früher gehofft hatte; denn die hohen Herrschaften haben sich in Anzahl eingefunden. Prinz Heinrich von Preussen, der Kronprinz von Baiern, die Herzogin von Lucca, Prinz Corsini, einer der reichsten Römer, Prinz Rospiigliosi, die Familie Borghese, und eine Menge der reichsten Engländer und Spanier lassen eine Abwechslung von glänzenden Festen erwarten.

(Diario.)

Deſtreich.

Wien, den 12. Nov. Die Gesellschaft adelicher Frauen zu Beförderung des Guten und Nützlichen feierte das Namensfest unserer gnädigsten Kaiserin durch eine Prämienvertheilung an zehn Dienstboten von ausgezeichnetem Verdienste.

Innsbruck, den 10. Nov. Das hiesige Ferdinandeum (tirolische National-Museum) zählt bereits 312, mit jährlichen Geldbeiträgen unterzeichnete Mitglieder, und steht unter dem Schutze des Kronprinzen k. H., und unter der Oberleitung des hiesigen Landesgouverneurs.

Preussen.

Berlin, den 20. Nov. Se. Maj. der König haben dem Prinzen Karl von Baiern k. H. den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben gestern dem schon früher in derselben Eigenschaft bei Allerhöchstdenselben beglaubigten kön. portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Grafen v. Oriola, eine Antrittsaudienz zu ertheilen, und aus dessen Händen sein neues Kreditiv entgegen zu nehmen geruht.

Spanien.

Madrid, den 13. Nov. Heute Mittags 1 Uhr haben S. M. der König und die Königin und die ganze königl. Familie ihren feierlichen Einzug in hiesige Stadt gehalten. Vom Morgen an war die ganze Bevölkerung der Stadt seit langer Zeit zum erstenmale wieder in einem frohen Aufruhr. Alle Häuser der Stadt waren nach den Kräften der Einwohner elegant und reich decorirt. Triumphbögen mit Sinnbildern und Inschriften, die sich auf das glückliche Ereigniß des Tages bezogen, und mit den vereinigten Wappenschildern von

Spanien und Frankreich geziert, waren auf die Veranstellung des Corregidors der Stadt in den Hauptstraßen errichtet, durch welche der Zug sich bewegte.

Die Kanonen der französischen Artillerie verkündigten die Ankunft S. M. und k. H. an dem Thore von Atocha. Die ganze königl. Familie begab sich in die Kirche dieses Namens, um Gott für ihre glückliche Rückkehr zu danken.

Von dort ging der Festzug in folgender Ordnung nach dem königlichen Pallaste:

Der Kommandant von Madrid, Marechal de Camp Gen. Verdier, eröffnete den Zug an der Spitze seines Generalstabes; ihm folgte das 9. französ. Linieninfanterieregiment; dann die Generalstabsoffiziere der Armee und die Gardes du Corps des Königs von Frankreich; hierauf kam der von vierundzwanzig (andere Nachrichten sagen hundert) als Träger gekleideten Spaniern gezogene antike Triumphwagen, auf welchem sich sich S. M. der König und die Königin befanden. Unter den Herren, welche den Wagen umgaben, bemerkte man die franzöf. Generale Guilleminot, Grunbler, Audenarde, St. Hilaire und Johannes. Dem Triumphwagen folgten mehrere Abtheilungen der französischen Gardes du Corps und das schöne Regiment der Gardelürastiere, angeführt von seinem Obristen, dem Baron Baillicourt.

Überall wurden S. M. von dem einstimmigen Jubelruf des freudetrunkenen Volkes empfangen.

Im Pallast wurden S. M. von den Ministern, dem diplomatischen Korps, den Grands von Spanien und einer Menge vornehmer Herrschaften empfangen, welche die Prunkgemächer anfüllten. Mit vorzüglicher gnädigen Zuverlässigkeit bearüstete Se. M. der König den Ambassadeur von Frankreich, den Grafen Guilleminot und alle beim Zug gegenwärtig gewesene franzöf. Generale.

Morgen wird Se. M. die franzöf. Truppen, welche die Garnison der Hauptstadt bilden, en Revue passieren. (Moniteur.)

Man berichtet uns aus Sevilla vom 25. Okt.: »Die Anarchie, die Verwirrung und Unordnung steigen hier täglich. Die Mönche, ihre Anhänger und die Glaubensbrüder beklagen sich über die Nichtvollziehung des Verbannungs-, Konfiskations- und Einfrierungsdes Krets, das sie eine kräftige und heilsame Mäßregel nennen. Wenn man ihnen glauben will, so hätte dieses Dekret in kurzer Zeit alle Spuren des Liberalismus und der Demokratie verwischt, und das Vaterland gerettet. — Wir haben hier einen Franziskanermönch, der sich durch den außerordentlichen Eifer auszeichnet, womit er Nache und Züchtigung der Konstitutionellen predigt, die in Folge dieser Predigten von den Fanatikern oft nicht viel besser behandelt werden, als Diebe und Mörder. Die Wirkungen dieser grausamen Lehren sind abscheulich; alle diejenigen, die sich durch Bildung und Vermögen bemerklich machen, werden als verdächtig betrachtet und eingekerkert. Wenn es ihnen gelingt,

zu entfliehen, so fällt das Racheschwert alsbald auf ihre Familie.

Türkei.

Kalamata, den 12. Okt. Ein Avisoſchiff aus Hydra hat die Nachricht von einem Seegeſecht überbracht, das auf der Höhe von Mitylene zwischen der vom Admiral Miaulis kommandirten griechiſchen Flotte und dem türkiſchen Geſchwader ſtatt gefunden haben ſoll. Das Geſecht dauerte nach dieſen Ausſagen 4 Stunden, und die Griechen ſtehten mit Hülfe ihrer Brander vier große türkiſche Fahrzeuge in Brand; andere wurden in Grund gehohlet oder ſcheiterten an der aſiatiſchen Küſte; zwei Fregatten ſind genommen und nach Joſara gebracht worden. Der Keſt der türkiſchen Flotte ſuchte im Haſen von Olivedo Schutz.

V e r ſ c h i e d e n e s.

Einige Gelehrte waren der Meinung, der menſchliche Körper könne nicht verſteinern. Indeſſen hat man bei Moret (Departement der Seine und Marne) in einer Grotte eine Verſteinerung entdeckt, wie die Naturgeſchichte ſelten Beſpiele liefert. Es iſt ein Ritter in voller Rüſtung, neben welchem ſein Roß liegt. Man ſieht mit Ungebuld dem Berichte des Baron Cuvier über dieſen merkwürdigen Fund entgegen.

In Weiningen iſt die löbliche Einrichtung getroffen worden, daß kein Beamter und Staatsdiener ſelbſt die Sporteln als Befoldung bezieht, ſondern daß alle Gerichtsgebühren gegen beſtimmte Entſchädigung und feſte Befoldungen an die Staatskaſſen entrichtet werden.

Das Oberkonſiſtorium zu Weimar hat verordnet, daß die Konfirmation der Kinder durchaus nicht eher ſtatt finden ſoll, als wenn die Knaben vor dem 1. Okt. das 14te, die Mädchen vor dem 1. April das 13te Lebensjahr zurückgelegt haben. Alle Geſuche um Dispensationen von dem Geſetze bleiben durchaus unbeachtet, und ohne alle Reſolution; reicht ein Pfarrer ſie ein, ſo wird er nach Befinden beſtraft.

Montreal (in Nordamerika), den 15. September. Das Packetboot, Lady Sherbrooke, kam von Quebeck, und hatte geſtern noch einige Meilen bis hierher, als es eines 80 Fuß langen Wallfiſches anſichtig ward, welcher ihm auf dem Fuße folgte, nach kurzer Weile aber wieder verſchwand; der Kapitän warf ſich ſogleich mit 8 Matroſen in ein langes Boot, ſuchte ihn auf, und fand ihn 3 Meilen von hier. In Gegenwart vieler tauſend Menſchen, die ſich, des ſeltenen Schauſpiels wegen, am Ufer des Lorenzoffluſſes verſammelt hatten, warf man eine Harpune nach dem Ungeheuer, und kaum hatte dieſe gegriffen, als der Wallfiſch, im engſten Verſtande des Wortes, mit dem Boote durchging. In dieſem befanden ſich mehrere, im Seediene ergraute Matroſen, aber keiner derſelben erinnerte ſich, je eine ſo reiſend ſchnelle Fahrt gemacht zu haben; vier volle Stun-

den ſlog auf dieſe Weiſe das Boot auf der Spiegelbahn des 3 geographiſche Meilen breiten St. Lorenzo hinab; da riß die Harpune endlich aus, und der Wallfiſch entkam; der Kapitän, dem die Jagd gefallen, will morgen einen zweiten Verſuch machen, und hofft, den Wallfiſch wieder aufzufinden.

Vom Rhein, den 19. Nov. Unter dieſer Ueberschrift giebt die Neckarzeitung eine Uebersicht der vorzüglichſten deutſchen Zeitungen, deren Hauptinhalt wir hier unſern Leſern mittheilen:

»Als ein Mann, der zu leben weiß, und der vornehmen Welt nicht ganz fremd geblieben iſt, ſagt der Beurtheiler, gebe ich dem öſtreichſchen Beobachter unter den politiſchen Zeitungen die erſte Stelle. Dieſes Blatt, das ſich durch einige ſtrenge Zurechtweiſungen ſeiner irr- oder ungläubigen Amtsbrüder viele Feinde gemacht hat, zeichnet ſich oft durch die Zuverlässigkeit ſeiner Nachrichten aus. Ihm ſtehen gute Quellen zu Gebote, und es hat, in den meiſten Fällen, die weſentliche Eigenschaft, welche die Juristen von einem Zeugen fordern, die nämlich, die Wahrheit ſagen zu können (dexteritatem), obwohl ſeine Gegner ihm die andere eben ſo weſentliche Tugend abſprechen, die darin beſteht, die Wahrheit ſagen zu wollen (sinceritatem). Dieſe aber, glaube ich, thun ihm Unrecht. Der öſtreichſche Beobachter hat ſein System und ſeinen Glauben, und aus dieſem ſchöpft er ſeine Anſichten und ſeine Meinungen.

Zeitungen, die ſelbſt vermessen abzuſprechen pflegen, haben ſich öfters über den Ton des öſtreichſchen Beobachters beklagt. Die göttliche Grobheit manches andern Blattes hatten ſie indeſſen ſehr anſtändig gefunden, vermuthlich weil ſie populären Ursprungs war, der Beobachter aber einer höhern Klaſſe angehört. Alles Bornehme, bemerkt der große Götze, iſt abſprechend; man ſollte es darum mit der Art eines Blattes nicht ſo genau nehmen. Der Beobachter, der engliſche Kurier und die franzöſiſche Quotidienne werden ihre ewigen Widersacher, die Morning Chronicle und den Conſtitutionel, ſo wenig bekehren, als dieſe jene.

Die allgemeine Zeitung verdient mit vollem Rechte dieſen Namen; ſie iſt vielleicht die allgemeiſte in Europa. Fragt man nach dem Geiſte, der in ihr herrſcht, dann weiß ihn Niemand anzugeben. Alle Geiſter ſind in ihr lebendig, vertragen ſich aber nachbarlich ohne Groll und Hader. Sie iſt das wahre Bild eines Parlaments, in dem jede Partei ihre Repräſentanten hat, die Schatzkammer wie die Oppoſition, nur verſchieden nach Verſchiedenheit von Zeit und Umſtänden. Jetzt iſt, wie im brittiſchen Unterhaus, die miniſterielle Seite die überlegene. Die allgemeine Zeitung iſt die vollſtändigſte, die wir haben, und kann es auch bequem nach ihrem Umfange ſeyn. Sie verdient für den künftigen Geſchicht-

schreiber wie der französische Moniteur aufbewahrt zu werden.

Die Neckar-Zeitung, an deren verehrliche Redaktion ich Gegenwärtiges zu richten die Ehre habe, ist mit Beifall aufgenommen worden. Sie hat den Anfang, daß sie die wissenwürdigen Ereignisse der Zeit liefern kann, ohne in den Fall zu kommen, den reichen Raum mit armen Beiträgen ausfüllen zu müssen. Die Miscellen sind oft geistreich; sie sind immer eine schöne Zugabe für den Leser, dem es um etwas Besseres als die leere Kammengießerei zu thun ist. Warum greift die Redaktion aber manchmal ordentlich in der Verzweiflung der Noth, wie ein Schiffbrüchiger, nach den desperatsten Dingen?

(Fortsetzung folgt.)

Dienstnachricht.

Die von den fürstl. Löwenstein-wertheimischen Standsbesitzungen geschene Präsentation des bisherigen Pfarrers zu Rembach, Philipp Heinrich Krug, auf den erledigten Pfarrdienst zu Dertingen (evangel. Dekanats Wertheim, im Main- und Tauberkreise) hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24 Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27.3. 11,8 L.	† 4,7 G.	69 G.	W.
M. 2	27.3. 11,7 L.	† 8,5 G.	65 G.	W.
M. 10	28.3. 0,1 L.	† 6,0 G.	69 G.	W.

Wenig heiter.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 28. d. M., ist der 1te kleine Ball im Museum.
Karlsruhe, den 25. Nov. 1823.

J. N. d. K.

Bekanntmachung.

Die Kaiserl. Russische Gesandtschaft ist von Amtswegen beauftragt, folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Nachdem Se. Excellenz Herr von Narischkin, Oberkammerherr Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, in Gemäßheit einer mittelst gemeinschaftlicher Uebereinkunft getroffenen Verfügung, die Verwaltung seiner sämtlichen Güter in die Hände Ihrer Excellenz des Hrn. General-Majors Leo von Narischkin, und des Hrn. Hofmarschalls Cyril von Narischkin, seiner Eöhne, gelegt, und außerdem in die Aufstellung einer zu St. Petersburg ihren Sitz habenden Kommission gewilligt hat, welche Kommission besonders damit beauftragt ist, die Auseinandersetzung und stufenweise Berichtigung der Schulden in Ordnung zu bringen, welche Se. Ex-

zellenz sowohl in Rußland als in der Fremde gemacht haben dürfte, und welche in seinen liegenden Gründen in den Kaiserl. Russischen Staaten ihre Bürgschaft finden; und nachdem diese Verfügung die Allerhöchste Genehmigung und endliche Bestätigung Sr. Maj. des Kaisers durch eine an den dirigirenden Senat unterm 14. März 1823 erlassene Verordnung erlangt hat; — so werden hiermit alle diejenigen, welche einige Anforderung an Se. Excellenz in Betreff solcher Verbindlichkeiten zu machen haben dürften, die von gedachter Sr. Excellenz vor dem Darum ebenerwähnter Kaiserlichen Verordnung übernommen worden wären, eingeladen, sich in Ansehung der ihnen zukommenden Zahlungen nicht an den Herrn Oberkammerherrn von Narischkin zu wenden, welcher, nachdem er auf den Besitz seiner Güter verzichtet, wie oben erwähnt worden ist, und selbst eingewilligt hat, daß ein Theil derselben verkauft werde, um die Berichtigung seiner Schulden zu erleichtern, nicht mehr im Stande seyn würde, Ansprüche dieser Art zu befriedigen, — sondern ihre Anforderungen sammt den Belegen, worauf sie sich gründen, an die oben erwähnte Kommission gelangen zu lassen, welche es über sich nehmen wird, sie zu untersuchen, und sie nach den bestehenden Befehlen zu berücksichtigen, so weit ihnen das Recht zur Seite steht.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1823.

Von Kaiserl. Russischer Gesandtschaft wegen.
v. Strube, Staatsrath.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Kreisdirektorialverfügung werden Donnerstags, den 27. d., Vormittags 10 Uhr, in Durbach

15 Fuder Wein 1823er Gewächs,

mit Vorbehalt höherer Genehmigung, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 13. Nov. 1823

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Baden. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Glasermeister Karl Stroh den jüngern von hier haben wir Santsprozeß erkannt, und zur Passivschuldenliquidation auf

Montag, den 22. k. M. Dezember,

anberaumt. Es werden demnach diejenigen, welche an Stroh irgend eine Forderung zu machen haben, hiermit aufgefordert, dieselbe an obigem Tage auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu liquidiren.

Baden, den 21. Nov. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Picot.

Speyer. [Luch-Versteigerung.] Freitag, den 28. November 1823, Morgens um 9 Uhr, wird in der Fruchthalle dahier eine nicht unbedeutende Quantität wollener Lucher von verschiedener Qualität und Farbe, aus der hiesigen Königl. Arbeitsanstalt, öffentlich versteigert werden.

Die Lucher, so wie die Verkaufsbedingungen, können am Tage vor der Versteigerung in besagtem Lokale, des Morgens von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, eingesehen werden.

Speyer, den 5. Nov. 1823.

Das R. Vaterliche Landkommissariat.
Koch.